

Oberbürgermeister Dominik Sauerteig:

REDE ZUR ERÖFFNUNG DES GLOBE COBURG

am 06.10.2023

Es gilt ausschließlich das gesprochene Wort!

Herzlich Willkommen zu einem Ereignis mit Seltenheitswert!

Herzlich Willkommen in einem Leuchtturm der Stadtentwicklung!

Herzlich Willkommen in Deutschlands außergewöhnlichster Interimsspielstätte!

Herzlich Willkommen im GLOBE COBURG!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch im Namen meiner Bürgermeisterkollegen Hans-Herbert Hartan und Can Aydin sowie der Mitglieder des Coburger Stadtrates freue ich mich, Sie nach dieser turbulenten Woche zu einem freudigen Ereignis begrüßen zu dürfen.

Ich heiße jeden einzelnen hier und heute persönlich willkommen.

So wurde niemand, der nicht schon versehentlich bei der Einladung übersehen wurde, bei der Begrüßung vergessen.

Das jedenfalls wird morgen also nicht die Schlagzeilen beherrschen. Sehr beruhigend. Auch wenn ich natürlich noch nicht weiß, was dieser Abend noch so alles an Überraschungen bringt.

Für mich und viele andere wird auf jeden Fall die Freude und Begeisterung im Mittelpunkt stehen.

Aber Spaß beiseite: Aufgrund der Kapazitätsgrenze konnten viele, die auch unmittelbar in unterschiedlichsten Phasen des Projekts beteiligt waren oder Kunst und Kultur, Hochschule, Unternehmertum, Institutionen und Vereinen nahestehen heute nicht berücksichtigt werden. Und ja, das tut mir für alle sehr leid, die sich eine Einladung erhofft hatten.

Erlauben Sie mir aber dennoch, dass ich an dieser Stelle einige wenige Gäste ganz namentlich, auch stellvertretend für alle, die durch uns und mich sehr gerne eingeladen worden wären, begrüße.

Gerne können Sie diesen und uns allen zum Ende Applaus spendieren.

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Liebe Kommunale aus dem Landkreis Coburg, stellvertretend die Kollege Landrat Sebastian Straubel, OB Frank Rebhan und BM Marco Steiner, um in jedem Fall die parteipolitische Neutralität zu wahren,

sehr geehrter Herr Landesbischof, sehr geehrte Herren Dekane, sehr geehrter Herr leitender Pfarrer,

sehr geehrte Globe-Ideengeber,

sehr geehrte Vertreter der Globe GmbH, allen voran Tina-Maria Kaeser, Klaus-Jürgen Heitmann und Michael Stoschek,

sehr geehrtes Ehepaar Stahlberg,

und zuletzt natürlich liebe Coburgerinnen und Coburger, die das Losglück erteilte.

Das Globe Coburg hat seine Türen geöffnet.

Gut, vielleicht heißt es auch der oder die Globe Coburg?

Aber darauf werden wir uns im Laufe der Zeit schon noch einigen ...

Bis zum heutigen Tag hat es ja auch einiger Zusatzrunden bedurft.

Und ich brauche Ihnen nicht zu sagen, dass mir – sicher uns allen – ein Stein vom Herzen gefallen ist, als feststand, dass die Arbeiten beendet werden können und diese feierliche Eröffnung heute wirklich stattfinden kann.

Seit Wochen ist die Freude und die Neugier hier in Coburg gestiegen: Wie wird es wohl von innen aussehen? Wie wird es sich anhören?

Manch einer unter uns hat das ja gestern bei der Generalprobe schon einmal gekostet. Und wenn man den fachkundigen Ausführungen von Ensemblemitgliedern Glauben schenken mag, ist die Akustik wirklich sensationell.

Wir haben Sie, was Optik und Akustik betrifft, alle ein bisschen auf die Folter gespannt – und ich hoffe, Sie werden heute Abend genauso begeistert sein wie ich oder die Beschäftigten des Landestheaters, die Zug um Zug Neues entdecken.

Das ein oder andere große, sehr große Augenpaar oder die ein oder andere offene Kinnlade habe ich schon gesichtet. Jeder wollte rein ins Globe – das gilt für die vergangenen Wochen genauso wie für den heutigen Abend.

Die Nachfrage zur heutigen Eröffnung war überwältigend. Die E-Mail-Eingänge, Telefone und Handys haben geblüht. Wir hätten gut und gerne mit der

Nachfrage auch die Kapazitäten der HUK-Arena vollständig in Anspruch nehmen können.

Auch wenn das natürlich dem Ereignis Eröffnung geschuldet ist. Diese hohe Nachfrage wünsche ich unserem Landestheater auch für die Jahre des Übergangs hier in seinem neuen Zuhause.

Den Einzug feiern wir heute im angemessenen Rahmen.

Heute ist daher vor allem Zeit, DANKE zu sagen.

DANKE an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir heute hier sind.

Mehr als acht Jahre haben Diskussion, Planung und Bau für dieses Gebäude benötigt.

Eine lange Zeit, aber im Vergleich zur Elbphilharmonie ging es bei der Itzphilharmonie doch zügiger voran. Und mit deutlich geringerer Kostensteigerung.

Unzählige Male hat sich die Coburger Stadtgesellschaft und Politik in dieser Zeit mit dem Gebäude, mit Zu- und Ableitungen beschäftigt, hat sich über Holz, Anstriche, Kacheln, Stühle und Stoffe kundig gemacht. Und hat es sich dabei nicht leichtgemacht.

Und auch ich musste meine ganz persönliche Beziehung zum Globe erst aufbauen. Schließlich gehöre ich zu denjenigen, denen die Sanierung des Stammsitzes am Schlossplatz wichtiger war und ist als ein großartiges Interim.

Mit der Zeit ist das Globe aber für viele – auch für mich - zu einem wichtigen Projekt geworden – ein Projekt, mit dem man hadert, um das man streitet und letztlich wieder zusammenfindet.

Und natürlich gab es bei Planung und Bau dieses außergewöhnlichen Gebäudes die üblichen und leider auch viele außergewöhnliche Verzögerungen. Wie etwa Corona und der schrecklicher Ukraine-Krieg mit all seinen Folgen. Es gab kleine und große Katastrophen, Insolvenzen von Baugewerken und viele, viele kleinere Problemchen.

Zuletzt, noch im September, hatte ein Gewerk eine Rohrleitung angebohrt und es gab einen kleinen Wasserschaden. Der konnte jedoch glücklicherweise schnell behoben werden. Und Peter Cosack musste nicht den Büßergang in mein Büro antreten und das verbotene Wort „Absage“ aussprechen.

Nun sind wir endlich hier und feiern die Eröffnung. Ich freue mich über viele begeisterte und staunende Gesichter.

Ist es nicht wunderschön geworden?

Oft wurde in den vergangenen Jahren das Prädikat „Leuchtturm der Kunst und Kultur“ bemüht, wenn vom Globe berichtet wurde. Der zeltgewöhnte Intendant aus Landshut gratuliert heute fast schon euphorisch in einer Coburger Tageszeitung. Aber ja, wenn ich jetzt hier stehe und mich umsehe, bin ich eindeutig der Meinung: Ja, es war nicht zu hoch gegriffen.

Daher komme ich nun zum Dank.

Die Idee zu diesem beeindruckenden Gebäude hatten die Hochschulstudierenden Isabell Stengel und Anders Macht. Wie so oft sei hier die Kreativität der Studierenden und Professoren unserer Hochschule gelobt. Was wäre unsere Stadt ohne sie?

Die Idee der beiden Studierenden war, eine Interims-Spielstätte zu schaffen, die – der historischen Verbindung von Coburg und Großbritannien folgend – dem Shakespearschen Globe in London nachempfunden war.

Eine Info-Tafel dazu finden Sie in der Eingangshalle. Isabell Stengel müsste heute hier im Saal sein: Ich danke Ihnen und Herrn Macht für Ihre Idee.

Visionär wie üblich griff Professor Auwi Stübbe diese Idee auf und empfahl sie der Stadt. In Michael Stoschek fand er einen großen Mitstreiter. Was blieb der Stadt angesichts so viel Kreativität und Begeisterung also übrig, als die Idee umzusetzen. Zumal sich mit Michael Stoschek, Tina-Maria Kaeser und Klaus-Jürgen Heitmann die Globe GmbH formierte, die das Projekt und die Planung auf eigene Kosten vorantrieb.

Später wurde diese Planung der Stadt als Geschenk übergeben. Und Michael Stoschek konnte sogar den damaligen Finanzminister Markus Söder überzeugen, hier eine nicht unerhebliche Finanzierungszusage zu leisten.

Zuletzt hat er sich dankenswerterweise zusätzlich ins Zeug gelegt, um die 10 Mio. auch schon jetzt auf das städtische Bankkonto zu bekommen. Dass das nicht gelungen ist, liegt einzig und allein an der Systematik der öffentlichen Haushaltsgestaltung. Aber wir sind hier in einem guten Austausch mit Staatsminister Blume.

Stadtrat, Stadtverwaltung und Sie, lieber Michael Stoschek, waren sich im Laufe der Fertigstellung dieses Gebäudes nicht immer einig. Das ist verständlich bei einem Herzensprojekt, dass es für alle Gesellschafter der Globe GmbH, aber auch für Stadtrat und Stadtverwaltung ist. Wo man liebt, wird bekanntermaßen auch gestritten. Aber wenn ich mir das Ergebnis ansehe und später anhöre, finde ich, wir haben das alle gemeinsam gut hinbekommen.

Und ich bedanke mich persönlich und im Namen des gesamten Stadtrates, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft für Ihr nachhaltiges Engagement, lieber Michael Stoschek, liebe Tina-Maria Kaeser und lieber Klaus-Jürgen Heitmann.

Und ich bedanke mich bei der Bayerischen Staatsregierung für den Zuschuss.

Ich möchte mich, auch im Namen aller Anwesenden, bei den federführenden Architekten Karl-Heinz Glodschei und Marcel Ebert bedanken. Karl-Heinz Glodschei hat die Idee der Studierenden nach den Wünschen der Globe GmbH in die Realität umgesetzt. Nach der Schenkung übergab die Stadt die weitere Planung an das Architekturbüro Eichhorn, allen voran Marcel Ebert.

Die Planung war beispiellos, die Umsetzung schwierig, die Abstimmung ebenso. Herr Eberts Stirn war oftmals sorgenzerfurcht. Umso mehr freue ich mich, dass Sie die tolle Planung von Karl-Heinz Glodschei so herausragend vollendet haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei vielen Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung. Allen voran Peter Cosack, der zuerst als Leiter des Hochbauamts, später als Baureferent die Fertigstellung des Globe zu „seinem“ Projekt gemacht hat.

Ich weiß, wie viel Herzblut und zusätzliche Arbeitsstunden ihr alle in die vielen kleinen und großen Aufgaben investiert habt, um dieses grandiose Gebäude wahr werden zu lassen. Ohne eure und Ihre aktive Beteiligung würde das Globe heute nicht stehen. Ich bedanke mich vollen Herzens im Namen von Stadtspitze, Stadtrat und sicher auch Globe GmbH und Stadtgesellschaft für euren und Ihren Einsatz.

Ich könnte mich buchstäblich noch stundenlang bedanken bei den vielen Menschen, die zum Gelingen beigetragen haben. Aber ich möchte Ihr Sitzfleisch nicht zu sehr auf die Probe stellen. Es kommen ja noch einige Reden. Auch wenn die Stühle sehr bequem sind. Da stimmen Sie mir doch alle sicherlich zu.

Bevor ich mit der Begrüßung schließe, möchte ich aber noch von Herzen allen Planern, Bauunternehmern und Handwerksleuten aller Gewerke Dank sagen, die ihren Teil zum Gelingen dieses schwierigen Projekts beigetragen haben. Sie haben das alle toll gemacht. Dank ihrer fleißigen Hände ist hier etwas Großes, etwas Außergewöhnliches entstanden.

Durch die Initiative, Kreativität, Arbeit und Entschlossenheit vieler, vieler Menschen. Und nicht zu vergessen, durch viel kommunales Geld der Bauherrenschaft Stadt Coburg.

Das Globe Coburg wird in der Baubranche ebenso wie in der Kulturgesellschaft weit über die Grenzen des Coburger Landes hinaus strahlen. Ich nehme hier gern das Prädikat aus dem Direktorenngremium des Landestheaters auf: „Es ist die schönste Interimsspielstätte Deutschlands.“

Natürlich ist es eine Interimsspielstätte. Wir alle wünschen uns, dass das ehrwürdige Landestheater wieder in neuem, altem Glanz erstrahlt. Und Staatsminister Blume hat ja auch noch einmal bestätigt, dass wir auf einem guten Weg sind, auch wenn ich aus städtischer Sicht – uneigennützig wie ich bin – natürlich weiterhin sage, der Bauherr Freistaat dürfte sich noch etwas großzügiger zeigen, so wie der Bauherr Stadt Coburg beim Globe.

Aber zurück zum Globe, um das es hier und heute geht. Ich gehe davon aus, dass unsere Stadt und das Landestheater von diesem tollen Bau stark profitieren werden.

Aber das Globe Coburg ist noch mehr. Es ist der herausragende südliche Pol des neuen Quartiers für Wissenschaft und Kultur. Hier am ehemaligen Schlachthof und Güterbahnhof – zwischen Alter Kühlhalle und Globe entsteht ein Areal, das Coburg in die Zukunft führt, das eine ganze neue Seite der Stadt entwickelt. Hier wird die Hochschule Raum finden und spannende Studienplätze anbieten und so junge, kreative, gut ausgebildete Köpfe aus ganz Deutschland – und darüber hinaus – anziehen. Die Stadt Coburg bietet mit Globe, der Alten Kühlhalle und der Pakethalle, mit Wifög und Zukunft.Coburg.Digital den Rahmen, den Kreativität benötigt.

Zugegeben – heute brauchen wir noch etwas Phantasie, um uns vorzustellen, wie wir hier in Zukunft entlang der Itz durchs Grüne spazieren, Kaffee trinken und dem bunten Treiben kreativer, innovativer Menschen folgen. Doch wir bewegen uns Schritt für Schritt gemeinsam dahin.

Und so bin ich auch bester Dinge, dass sich hier auch tolle, kreative Unternehmen mit ihren Thinktanks einfinden, um die kreative Umgebung zu nützen. Die HUK-Coburg tut das dankenswerterweise ja schon mit der InnoVilla.

Coburg, der Stadtrat, wir alle investieren hier viel in die Zukunft unserer Stadt. Und ich bin sicher, dass sich das auszahlen wird. Herzlichen Dank an alle, die hier mitarbeiten.

Nun aber zum Schluss: Nochmals herzlich Willkommen und viel Freude im Globe Coburg.